

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SI+A Heft
République de Corée	Musée National de la République de Corée, concours international, deux phases	La première phase est ouverte aux architectes du monde entier, titulaires de leur diplômes d'architecture; les auteurs des 5 projets classés premiers seront invités à participer à une seconde phase du concours, en association avec un architecte coréen.	31 mai 95 (20 fev. 95)	4/1995 p. 66
Gemeinde Reichenburg SZ	Erweiterung Schulanlage Burg, Reichenburg, PW	Architekten, die im Kanton Schwyz seit spätestens dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben.	16. Juni 95 (3. März 95)	9/1995 S. 222
Tiefbauamt des Kantons Bern	Gestaltungskonzept Könizstrasse/Schwarzenburgstrasse in Köniz, PW	Teilnahmeberechtigt sind Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Bern.	30. Juni 95 (15. Jan. 95)	1-2/1995 S. 16
Gemeinde Ingenbohl SZ	Schulhaus «Büöl», Ingenbohl	Architekten, die im Kanton Schwyz seit spätestens dem 1. August 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben (Gemeindeschulen Ingenbohl; Hr. Monsch, 043/31 23 46)	30. Juni 95 (7. April 95)	14/1995 S. 354
hrs Hauser Rutishauser Suter AG, Kreuzlingen, Stockwerkseigentümergeinschaft Webersbleiche, St. Gallen	Überbauung Webersbleiche, St. Gallen, PW	Architekten, die in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden seit mindestens dem 1. Januar 1994 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz).	14. Juli 95 (6. März 95)	8/1995 S. 199
Service des Bâtiments de l'Etat de Vaud	Centre d'enseignement secondaire et centre d'enseignement professionnel à Morges, concours à deux degrés	Le concours est ouvert à tous les architectes, domiciliés ou établis avant le 1 ^{er} juillet sur le territoire d'un des cantons suivants: Berne, Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Valais et Vaud (voir p. 199, 8/1995!)	14 juillet 95	8/1995 S. 199
Solar 91	Schweizer Solarpreis 1995	Solaranlagen, die im Zeitraum vom 1. Januar 1994 bis 31. Juli 1995 in Betrieb genommen wurden.	31. Juli 95	11/1995 S. 280
Kanton Basel-Stadt	Friedhof «Am Hörnli», Neugestaltung, PW	Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz in der engeren Regio Basiliensis seit 1. Januar 1994 (siehe Ausschreibung!)	2. August 95 (7. April 95)	14/1995 S. 354
Fürstentum Liechtenstein	Postgebäude Dorfzentrum Eschen, PW	Alle freiberuflich tätigen Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz in Liechtenstein, die den Bedingungen des Architektengesetzes entsprechen	28. Juli 95	16/1995 S. 395
Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern	Kasernenanlage Bern, Sanierung Reithalle und Stallungen, <i>Vorauswahlverfahren</i>	Ausschreibung siehe Inseratenteil in diesem Heft (H 16)	(19. April 95)	
Stadt Zürich	Wohnüberbauung an der Stiglenstrasse, Gesamtleistungswettbewerb (Studienauftrag) <i>Vorauswahlverfahren</i>	Ausschreibung siehe Inseratenteil in diesem Heft (H 16)	2. Juni 95	
Baudepartement Kanton Basel-Stadt	Sonderschulheim «Zur Hoffnung», in Riehen BS, PW	Fachleute, die seit dem 1. Januar 1994 ihren Geschäfts- oder Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt haben oder in diesem heimatberechtigt sind, sowie Fachleute, die seit dem 1. Januar 1994 ihren Geschäftssitz im Bezirk Arlesheim, Kanton Basel-Landschaft, oder in der Gemeinde Dornach, Kanton Solothurn, haben	25. Aug. 95 (24. Mai 95)	17/18 1995 S. 428
Ministère espagnol de la Culture, Madrid	Restauration et extension du Musée National du Prado	Tous les architectes du monde, en possession d'un titre professionnel, reconnu par sa Section membre de l'UIA, peuvent participer au concours, seuls ou à la tête d'une équipe pluridisciplinaire	26 déc. 95 (12 juin 95)	17/18 1995 S. 428
Arbeitskreis für textile Architektur	Internationaler Preis für textile Architektur	Der Wettbewerb ist weltweit offen für Architekten und Ingenieure. Zugelassen sind Projekte, die nach dem 1. Januar 1993 fertiggestellt wurden. Der Preis wird nur einmal vergeben	5. Mai 95	17/18 1995 S. 428

Neu in der Tabelle

Conseil régional d'Alsace, Bond Nederlandsche Architect, Architektenkammer-Rheinland-Pfalz, BSA	Prix Rhéan d'Architecture	Le concours est ouvert aux architectes reconnus et autorisés à exercer dans leur pays, soit pour la Suisse, inscrits au REG A ou B	16 mai 95	17/18 1995 S. 428
Europäer 4	4. Europäer-Wettbewerb: «Die Stadt über der Stadt bauen», Eröffnungsveranstaltung	Ausführliche Ausschreibung in diesem Heft (H. 19, S. 454!)	(15. Mai 95)	19/1995 S. 454
Einwohnergemeinde Seewen SO	Erweiterung Schulhaus Zelgli, Mehrzweckanlage, PW	Architekten, welche seit 1. Januar 1995 Wohn- und Geschäftssitz in den Solothurner Bezirken Dorneck und Thierstein oder in den Kantonen Basel-Land und Basel-Stadt haben	10. Nov. 95 (9. Juni 95)	19/1995 S. 454
Stadtrat von Zug	Primarschulhaus Riedmatt in Zug, PW	Fachleute, die im Kanton Zug seit spätestens dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz aufweisen oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind	22. Sept. 95 (30. Juni 95)	20/1995 S. 476
Stadt Sursee	Heilpädagogische Sonderschule, Sursee PW	Architekten, welche seit dem 1. Juni 1994 Wohn- oder Geschäftssitz in der Stadt Sursee haben (Stadtbauplatz Sursee!)	8. Sept. 95	folgt

Wettbewerbsausstellungen

Verein Schweiz. Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten, Zürich

«Architekturpreis Beton»

ZTL Zentralschweizerisches Technikum Luzern, Abt. Architektur, Foyer Trakt 4, 6048 Horw; 16. bis 27. Mai

Wettbewerbe

Primarschulhaus Riedmatt in Zug

Der Stadtrat von Zug, vertreten durch das Stadtbauamt Zug, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Primarschulhaus im Gebiet Riedmatt in Zug. *Teilnahmeberechtigt* sind Fachleute, die im Kanton Zug seit spätestens dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz aufweisen oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind. Die Summe für *Auszeichnungen* beträgt 74 000 Fr. *Fachpreisrichter* sind Monika Jauch, Luzern; Silvio Ragaz, Liebefeld; Stefan Baader, Basel; Werner Sutter, Zug; Fritz Wagner, Stadtarchitekt, Zug; Erich Staub, Stadtbauamt, Zug, Ersatz.

Das *Wettbewerbsprogramm* kann unentgeltlich beim Stadtbauamt Zug bezogen werden. Die Unterlagen können nach erfolgter Anmeldung und Überprüfung der Teilnahmeberechtigung bis zum 30. Juni beim Stadtbauamt abgeholt oder bestellt werden. Sie werden gegen Hinterlage von 300 Fr. und gegen Nachweis der Teilnahmeberechtigung ausgeliefert. Die Hinterlage ist beim Bezug direkt zu bezahlen oder bei Bestellung vorgängig auf PC-Konto 60-2600-5 der Stadt Zug, mit dem Vermerk «Projektwettbewerb Schulhaus Riedmatt», Konto 1.301.503.32/454, zu überweisen. Sekretariat: Stadtbauamt Zug, St. Oswaldsgasse 20, 6301 Zug (Tel.: 042/25 15 15; Fax: 042/25 23 72).

Termine: Fragestellung bis 16. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis 22. September, der Modelle bis 2. Oktober 1995.

Umbau und Erweiterung der Stadtbibliothek Winterthur

Die Stadt Winterthur veranstaltete unter neun eingeladenen Architekten einen Projekt-

wettbewerb für den Umbau und die Erweiterung der Stadtbibliothek. Ergebnis:

1. Preis (17 000 Fr.):

Kiszaroczi + Jedele, Winterthur; Mitarbeiter: Peter Wehrli

2. Preis (13 000 Fr.):

Robert Bamert, St. Gallen; Mitarbeiter: Patric Allemann, Diana Bernasconi, Patrick Obrist.

3. Preis (9000 Fr.):

Isler + Zirn, Ulrich Isler, Winterthur; Mitarbeiter: A. Liggensdorfer, Thomas Merk, Andi Bühlmann

Ankauf (14 000 Fr.):

Annette Gigon + Mike Guyer, Zürich; Mitarbeiter: Michael Widrig, Marius Hug

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser des erstrangierten sowie des angekauften Projektes zu einer Überarbeitung einzuladen. *Fachpreisrichter* waren F. Eberhard, Stadtbaumeister, St. Gallen, U. Scheibler, Stadtarchitekt, Winterthur, P. Stutz, Winterthur, R. Weiss, Winterthur, F. Keller, Leiter Abt. Hochbauten, Winterthur, A. Pflughard, Denkmalpfleger, Zürich.

Wohn- und Beschäftigungsstätte für behinderte Männer, Wangen ZH

Die Genossenschaft Arbeitsheim Wangen veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für die Erweiterung der Wohn- und

Beschäftigungsstätte für psychisch und geistig behinderte Männer. Gesucht wurde eine Anpassung der Anlage in der Kernzone von Wangen bei Dübendorf an heutige Anforderungen entsprechend dem Raumprogramm für einen Wohnteil mit 20 Zimmern und einem Beschäftigungsstrakt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): A.D.P. Architektur. Design. Planung, Zürich; Walter Ramseier, Beat Jordi, Caspar Angst, Peter Hofmann

2. Preis (9000 Fr.):

K. Knapkiewicz und A. Fickert, Zürich

3. Preis (8000 Fr.):

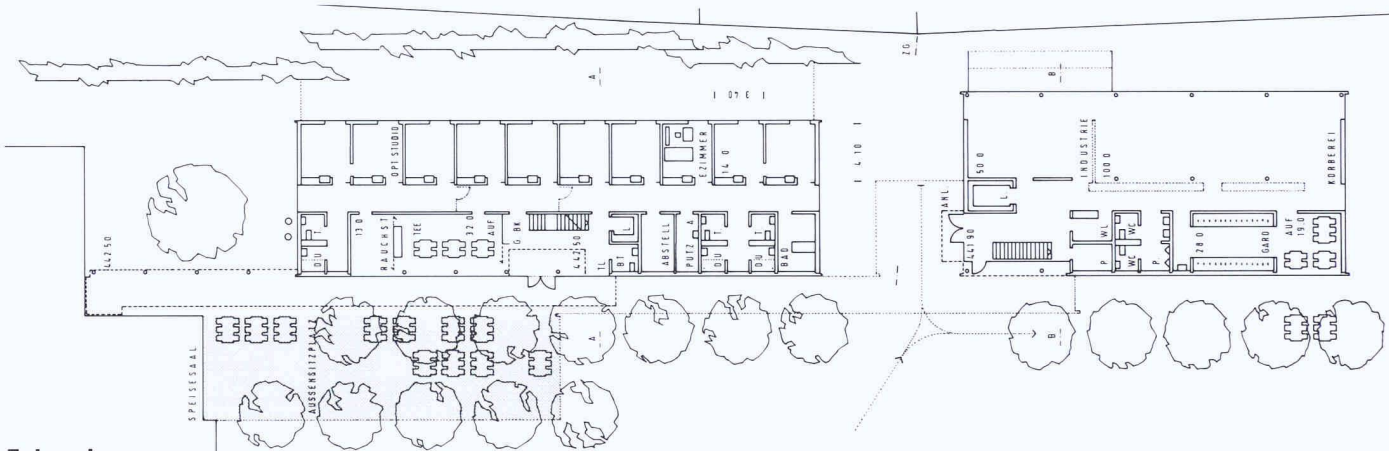
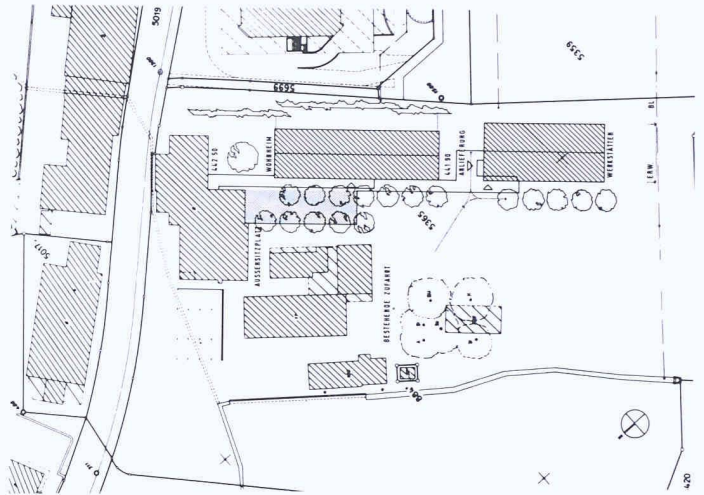
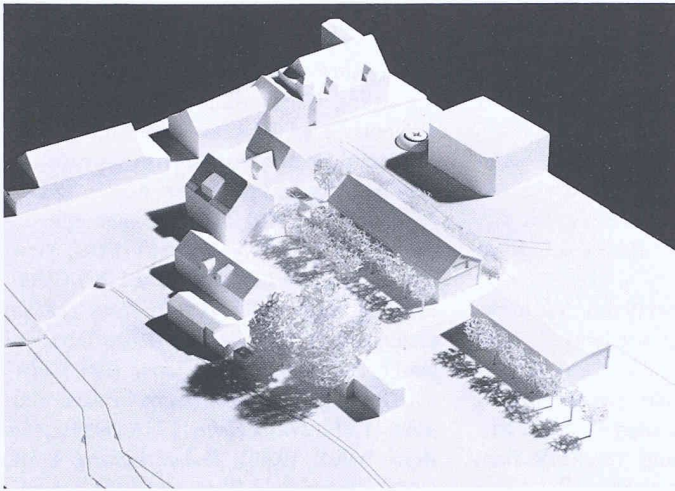
F. und R. Mayer-Schöbi, Winterthur

Ankauf (3000 Fr.):

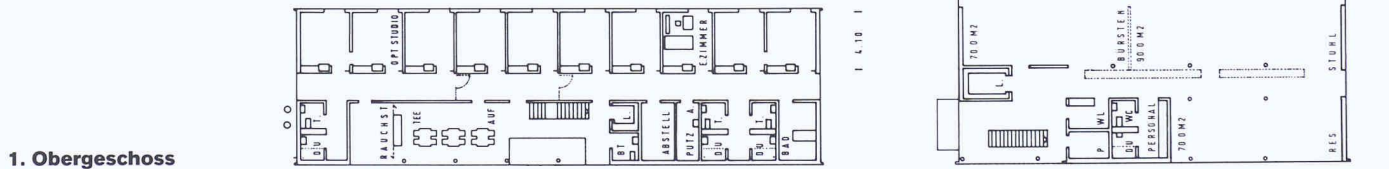
Meleta, Strebel, Zangger, Zürich

Fachpreisrichter waren Paul Willimann, Zürich, Sabine Hubacher, Zürich, Robert Steiner, Ersatz, Winterthur.

Aus dem Raumprogramm: Es waren 20 Einbettzimmer mit Lavabos, Wandschrank und Garderobe zu planen. Vier davon waren so zu konzipieren, dass eine Benutzung als Zweizimmer-Studio möglich wäre. Ferner waren Gemeinschaftsräume, Räume für die Verwaltung, Versorgung sowie vier Dienstwohnungen vorzusehen. Für die Werkstätten waren ein separates Gebäude zu projektieren, vorzusehen waren eine Korberei, eine Stuhlflechtere, eine Bürstenbinderei, eine Schreinerei sowie Räume für Industrierarbeiten zu projektieren.

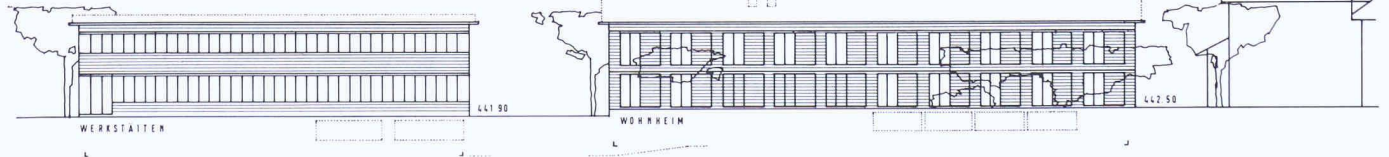


Erdgeschoss



1. Obergeschoss

Ansicht von Südwesten



1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): A.D.P. Zürich; Walter Ramseier, Beat Jordi, Caspar Angst, Peter Hofmann

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Wohnheim und Werkstätten werden entlang der Südostgrenze aufgereiht, so dass eine klare Trennung zum angrenzenden Gewerbegebiet entsteht. Die ausgedehnten Flächen zwischen den Neubauten und dem Chüweg werden nicht tangiert und bleiben erwünschte grüne Landreserven, die der Kleintierhaltung dienen. Zwischen Alt- und Neubauten liegt ein ansprechender, sich nach Südwesten öffnender Hof, der

teilweise als Aussensitzplatz des Speisesaales dient. Die ruhige Satteldachlösung des Wohnheims steht in einer guten Beziehung zum Altbau. Das flacher geneigte Werkstattgebäude setzt sich in der Höhe nochmals ab und übernimmt die in der angrenzenden Gewerbezone vorherrschende Dachform. Die ausschliessliche Ostorientierung der Zimmer und Arbeitsräume ist unverstänlich und es fragt sich, weshalb die Nebenräume am schönen Freiraum liegen. Die Platzierung der Werkstätten in der Gewerbezone wird begrüsst. Sie bedingt die Erweiterung der bestehenden Zufahrt.

Die Gesamtnutzung des Terrains lässt sehr viele Entwicklungsmöglichkeiten offen, zu denen

auch der Dachausbau des Wohnheims und die Verlängerung des Werkstattgebäudes zu zählen sind. Die externen Verbindungen von Altbau zu Wohnheim und Werkstätten sind klar und einfach. Die zentrale, interne Erschliessung des Heimes ist zweckmässig. Bei einer sorgfältigen Detailgestaltung ist der architektonische Ausdruck der sozialen Aufgabe angemessen.

Das Total der Geschossflächen liegt im unteren Bereich, während das Verhältnis von Geschoss zu Nettoflächen optimal erscheint. Das Projekt zeigt eine gute, schlichte Lösung für das Arbeitsheim und beinhaltet einen minimalen Eingriff in den Charakter des Bestehenden.

Pritzker-Preis 1995 für Tadao Ando

Zum achtzehnten Mal wurde in diesem Frühjahr der Pritzker-Preis vergeben. Träger dieser höchsten internationalen Auszeichnung in der Sparte Architektur ist der dreiundfünfzigjährige Japaner *Tadao Ando*. Sein Name, dessen Glanz und Strahlungskraft mittlerweile weit über seine Heimat hinaus zu wirken beginnt, ist in unserem näheren Umfeld - zumindest, oder vorläufig noch - in Fachkreisen durch das *Vitra Seminar House* in Weil am Rhein bei Basel bekannt, ein äusserlich bescheidenes, aber qualitativvolles Zeugnis seines Schaffens. Andos Arbeiten finden sich mit wenigen Ausnahmen in Japan, und dort sind es bis vor ein paar Jahren vor allem kleinere bis mittlere Bauten, die sein Signum tragen: Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Wohnsiedlungen, Kapellen, Kirchen; unter ihnen das berühmte *Sumiyoshi House* in seiner Heimatstadt Osaka: Das Haus ersetzt eines von drei baufälligen Reihenhäusern in der Altstadt: «Meine Absicht war, eine Betonkiste einzufügen und innerhalb dieser einen Mikrokosmos zu schaffen». In der Tat ist das Haus völlig in sich abgeschlossen, das Leben kann von aussen nicht wahrgenommen werden. Der ungewöhnliche Bau ist von zentraler Bedeutung in Andos Gesamtwerk; sein Schöpfer erhielt dafür 1979 den Preis des Japanischen Architekturinstituts; kein anderer japanischer Architekt seiner Generation wurde fortan mit soviel Aufmerksamkeit bedacht.

Inzwischen sind auch einige grössere Bauten fertiggestellt worden oder im Entstehen begriffen: das *Suntory Museum*, das *Raika Headquarters Building* und der *International Ferry Terminal* in Osaka; im

Ausland das bereits erwähnte *Vitra Seminar House* bei Basel, in Sevilla der japanische *Expo '92-Pavillon*, in Treviso die *Benetton Art School* und in Paris das *Unesco Meditation Center*

Licht, Geometrie und Natur - die nackten Begriffe klingen in solchem Zusammenhang meist suspekt, aber die Architektur lebt - fast - von ihnen, zumindest darf sie eigentlich jedermann ungestraft zur leitmotivischen Verwendung vereinnahmen, ohne geht's ja wohl gar nicht ... Bei Ando sind es allerdings nicht nur verbale Versatzstücke architektonischer Unverbindlichkeit, sondern bestimmende und immer neu erlebbare Elemente seines Gestaltens; der grossen Faszination ihres Zusammenwirkens in Andos Werk kann man sich nur schwer entziehen.

Tadao Andos Bauten sind Unikate von bestechender Originalität, er verwendet keine festgefügt Formvokabeln, für hungrige Adepten fällt wenig ab zur Veredelung eigener Unzulänglichkeit, es fehlen die aufdringlichen Markenzeichen, auch eine Schule liesse sich nur schwerlich begründen, es sei denn, sein fast kultisch anmutender Bezug zur «Authentizität des Materials» - Stahl, Glas, Beton, Holz - würde als Vorbild dienen ... wer immer es erreichen möchte!

Der Pritzker-Preis geht zurück auf eine Anregung des früheren Königs von Schweden, *Gustav Adolf VI*, wonach parallel zum traditionellen Nobel-Preis weitere gleichwertige Preise ausgeschrieben werden sollten für Disziplinen, die mit dem Nobel-Preis nicht erfasst werden. *Carlton Smith* und *Jay Pritzker*, Präsident der *Hyatt-Stif-*

tung, griffen diese Idee auf im Gedanken «... we hope to further stimulate creativity to the ultimate benefit of all mankind by rewarding outstanding architectural achievements.» Der Preis umfasst 100 000 Dollar sowie eine Bronzeskulptur von *Henry Moore*. Die bisherigen Preisträger waren *Philipp Johnson*, USA (1979), *Luis Barragan*, Mexiko (1980), *James Stirling*, England (1981), *Kevin Roche*, USA (1982), *Ieo Ming Pei*, USA (1983), *Richard Meier*, USA (1984), *Hans Hollein*, Österreich (1985), *Gottfried Böhm*, Deutschland (1986), *Kenzo Tange*, Japan (1987), *Gordon Bunschaft*, USA, und *Oscar Niemeyer*, Brasilien (1988), *Frank Gehry*, USA (1989), *Aldo Rossi*, Italien (1990), *Robert Venturi*, USA, (1991), *Alvaro Siza*, Portugal (1992), *Fumihiko Maki*, Japan (1993), *Christian de Portzamparc*, Frankreich (1994).

Kürzlich erkundigte sich ein Anwalt bei mir über Architekturpreise, seine Auftraggeber wollte er mir nicht nennen. Ich begann bescheiden: «Gute Bauten», «Das Goldene Dach», «Priisnagel», «Atu-Prix» und was der vertrauten Lorbeeren mehr sind...; das war nicht nach seinem Geschmack, Besseres müsse es schon sein. Also auf sein Geheiss unter Auslassung weiterer Regionalveranstaltungen: «Mies van der Rohe», «Tessenow», «Reynolds», «AIA»... auch nichts! Schliesslich «Riba» und dann eben «Pritzker» - das war's! Einen erdumspannenden, allumfassenden, schattenwerfenden Über-Preis wollte er stiften. Ich habe nichts mehr davon gehört! «Pritzker» bleibt der Grösste, seine Träger die Grössten - bis auf weiteres!

Bruno Odermatt

Tadao Ando: *Rokko Housing I and II*, Hyogo, Japan, 1989. Gesamtansicht und Vorplatz

